

## **Name und Telefonnummer in einer Jenseitsmitteilung erweisen sich als richtig**

Als Stanislav Grof noch in der damaligen Tschechoslowakei, in Prag praktizierte, führte er seine therapiebedürftigen Patienten nicht hypnotisch in ein anderes Bewusstsein, wie im politischen Westen üblich, sondern er gab ihnen zu diesem Zweck die Droge LSD. Einer seiner Patienten war der junge Patient **Richard**. Er war schwer depressiv, homosexuell und selbstmordgefährdet. Weil konventionelle psychiatrische Methoden bisher versagt hatten, hatte er sich um eine Behandlung bei Stanislav Grof beworben (Grof 2008).

### **Richard wird zum Medium:**

In einer seiner LSD-Sitzungen machte Richard eine sehr ungewöhnliche Erfahrung, die sich in einem seltsamen, unheimlichen Astralreich abspielte. Plötzlich befand er sich in einem Raum mit schaurigem Licht, der bevölkert war von nicht inkarnierten Wesen, die mit ihm kommunizieren wollten und ihn dabei heftig bedrängten. Er konnte diese Wesen weder sehen noch hören, spürte aber ihre Anwesenheit fast greifbar und empfangt telepathische Botschaften von ihnen.

### **Die mediale Mitteilung:**

Eines der nicht inkarnierten Wesen beschwor Richard, mit seinen Eltern in Kromeriz, einer Stadt in Moravien, Kontakt aufzunehmen und ihnen mitzuteilen, ihrem Sohn Ladislav ginge es gut und er sei dort, wo er sich befände, bestens aufgehoben. Die Botschaft enthielt auch den Namen und die Telefonnummer des Paares - Details also, die Grof nicht kannte und die für ihn bedeutungslos waren. Dieses Erlebnis stand in keinerlei Zusammenhang mit Richards Problemen und seiner Behandlung insgesamt.

### **Nachprüfung:**

Nach der Sitzung beschloss Grof, einen Schritt zu tun, der ihn bei seinen Kollegen sicher zur Zielscheibe ihres Spottes gemacht hätte, wenn sie davon erfahren hätten. Er nahm das Telefon, wählte die Nummer in Kromeriz und fragte, ob er mit Ladislav sprechen könne. Zu seinem Erstaunen begann die Frau am anderen Ende der Leitung zu weinen. Als sie sich beruhigt hatte, erzählte sie ihm mit gebrochener Stimme: *„Unser Sohn ist nicht mehr bei uns. Er ist gestorben. Wir haben ihn vor drei Wochen verloren.“*

### **Meine Beurteilung**

Richard ist in seiner Therapie unerwartet und vorübergehend zum Medium geworden. Die tröstliche Nachricht ist die Gleiche, wie in unzähligen anderen medialen Mitteilungen aus dem Jenseits. Das ganz Besondere ist hier, dass ein Name, ein Ort und eine Telefonnummer genannt wurden, die sich als richtig herausstellten. Das adelt die Nachricht als ernst zu nehmende Botschaft.

Eine Deutung ohne Jenseitsbezug kann nicht auf Telepathie zurückgreifen, weil kein Anwesender bzw. Betroffener den Namen und die zugehörige Telefonnummer kannte. Für eine Erklärung als außergewöhnlich gute Hellsicht fehlt eine Motivation seitens Richards. Was könnte ihn dazu gebracht haben, im Rahmen seiner Therapie diese Nachricht mit den zugehörigen Daten eines Fremden überhaupt zu suchen?

Ich weiß keine Antwort darauf und komme daher zu dem Schluss, dass es sich hier um eine außergewöhnlich starke Stütze für den Gedanken handelt, dass es ein Weiterleben nach dem Tod gibt.

Ein „Schlupfloch“ für Ungläubige gibt es noch: Richard könnte Ladislav gekannt, von dessen Tod gewusst, und diese Tatsachen verschwiegen haben. Er kleidete dies in eine Jenseitsgeschichte, um damit Grof zu gefallen. Zu dieser von mir erfundenen Verschwörungstheorie sagt Grof nichts.

**Quelle:**

Grof, Stanislav (2008) Impossible / Wenn unglaubliches passiert / Das Abenteuer außergewöhnlicher Bewusstseinsereignisse, Kösel, München, ISBN: 978-3-466-34516-8, S. 235-236